



Julia Schreiner

Neutralität nach „Schweizer Muster“?

Österreichische Völkerrechtslehre zur
immerwährenden Neutralität, 1955–1989



Nomos



Studien zur Geschichte des Völkerrechts
Begründet von Michael Stolleis

Herausgegeben von

Wolfgang Graf Vitzthum

Juristische Fakultät der Eberhard Karls Universität Tübingen

Bardo Fassbender

Universität St. Gallen, Lehrstuhl für Völkerrecht,
Europarecht und Öffentliches Recht

Anne Peters

Max-Planck-Institut für ausländisches öffentliches Recht
und Völkerrecht, Heidelberg

Miloš Vec

Universität Wien, Institut für Rechts- und
Verfassungsgeschichte

Band 37

Julia Schreiner

Neutralität nach „Schweizer Muster“?

Österreichische Völkerrechtslehre zur
immerwährenden Neutralität, 1955–1989



Nomos

facultas

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-8487-4206-6 (Print)

ISBN 978-3-8452-8475-0 (ePDF)

ISBN 978-3-7089-1570-8 (facultas Verlag, Wien)

1. Auflage 2018

© Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2018. Gedruckt in Deutschland. Alle Rechte, auch die des Nachdrucks von Auszügen, der fotomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung, vorbehalten. Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.

Für meine Lieben

Vorwort

Nicht immerwährend, sondern ein zeitlich begrenzter, intensiver Ausnahmezustand, in dem es viel zu lernen gab, vor allem Geduld und Ausdauer – so würde ich die Zeit des Arbeitens an meiner Dissertation beschreiben. Ohne die Hilfsbereitschaft und die scheinbar grenzenlose Nachsicht vieler Menschen, wäre das Zustandekommen dieser Studie unmöglich gewesen. Ich möchte mich daher hiermit bei all jenen bedanken, die mir in *dieser Zeit des Ausnahmezustandes* immer zur Seite gestanden sind.

Dabei gilt zunächst mein herzlichster Dank meinem Betreuer Herrn *Univ.-Prof. Dr. Miloš Vec*. Durch sein Vertrauen und seine Unterstützung konnte ich nicht nur beruflich enorm viel Wissen und Kompetenzen dazu gewinnen, sondern auch die Völkerrechtsgeschichte für mich entdecken. Seine Bereitschaft, mir bei kleineren und größeren Krisen jederzeit zuzuhören und mich wieder auf den Boden zurückzuholen, ist eine seltene Eigenschaft, für die ich ihn umso mehr schätze. Großer Dank gebührt ebenso meinem Grazer Lehrer Herrn *Univ.-Prof. Dr. Dr. hc. Wolfgang Mantl*, der sich gleich dazu bereit erklärt hat, einer der Gutachter meiner Dissertation zu sein. Seinen Lehrveranstaltungen und seiner besonderen Art, Menschen für die Wissenschaft zu begeistern, ist es zu verdanken, dass ich das Doktorat und eine Tätigkeit an der Universität angestrebt habe. Auch er wurde nicht müde, mich zu ermutigen, weiter an dieser Studie zu arbeiten und zu forschen.

Dem Vorstand des Instituts für Rechts- und Verfassungsgeschichte der Universität Wien, Herrn *Univ.-Prof. Dr. Thomas Simon* danke ich, einerseits für seine Großzügigkeit hinsichtlich seiner Handbibliothek und andererseits für sein großes Interesse an meiner Arbeit und die damit verbundene Erklärung, ebenso als Gutachter für diese zur Verfügung zu stehen. Bedanken möchte ich mich außerdem bei Herrn *Oberst Dr. Wolfgang Zecha* und Herrn *Dr. Felix Schneider* von der Landesverteidigungsakademie Wien, sowie bei Herrn *Gregor Wenda* vom Bundesministerium für Inneres, für die wertvolle Hilfe bei den Recherchen zum Volksbegehren, mit welchem das Bundesheer abgeschafft werden sollte.

Ein riesengroßes Dankeschön verdient meine *Familie*, die stets an mich geglaubt hat und mir Rahmenbedingungen schuf, die ein konzentriertes Arbeiten erst möglich gemacht haben. Ein ebensogroßer Dank gebührt

Herrn *Martin Stoppacher*, der in seiner einzigartigen Weise einfach immer für mich da war. Frau *Monika Schirnhöfer*, die nicht nur zusammen mit meiner Mutter diese Studie redigiert hat, sondern auch eine mentale Stütze war, gilt ein besonderes Dankeschön. Weiters möchte ich mich bei meinen Freundinnen *Stephanie Pichler*, *Katharina Lošonc* und *Gudrun Scherf* für ihre lieben Worte bedanken.

Abschließend danke ich an dieser Stelle auch der Mitherausgeberin und den Mitherausgebern der *Studien zur Geschichte des Völkerrechts* für die Aufnahme meiner Arbeit in diese Reihe, sowie dem Nomos Verlag für die Unterstützung bei der Umsetzung.

Wien, Sommer 2017

Julia Schreiner

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	13
Einleitung	15
A. 1955-1969 Erste Definitionen anhand des Schweizer Modells	21
I. Der Pionier der österreichischen Völkerrechtslehre zur immerwährenden Neutralität: Alfred Verdross	23
1. Fundamentale Errungenschaften an die angeknüpft werden kann	25
a) Neutralität im System kollektiver Sicherheit?	25
b) Das Kunz-Verdross-Prinzip	32
2. „Die immerwährende Neutralität der Republik Österreich“	35
a) Verdross bricht eine Lanze für Österreich	36
b) Die Bedeutung des Moskauer Memorandums für die österreichische Neutralität	39
c) Der völkerrechtliche Status	40
d) Das „Schweizer Modell“ für Österreich	42
e) Neuerungen in der zweiten Auflage: Eine europäische Perspektive	46
3. Umfassende Publikationstätigkeit	51
4. Die Modifizierungen im Jahr 1968	52
5. Die Streitfrage der unbewaffneten Neutralität	56
II. Von den Verhandlungen in Moskau zum Lehrstuhl an die Alma Mater: Stephan Verosta	57
1. Ein neues Gutachten	59
a) Das Schweizer Modell: Eines von Vielen?	59
b) Von „quasi“ zu „immerwährend“: Verosta und die Kontinuität der österreichischen Neutralität	61
c) Das multilaterale Verpflichtungsverhältnis	64
i. Der dauernd neutrale Staat und das völkerrechtliche Verhältnis zu den anererkennenden Staaten	66

ii.	Die anerkennenden Staaten und ihr dauernd neutrales Gegenüber	72
iii.	Das Verhältnis der anerkennenden Staaten untereinander	74
2.	Die alte und die neue Schule: Verdross versus Verosta	75
III.	Die Schüler Zemanek und Neuhold melden sich zu Wort	77
1.	Eine erste Bestandsaufnahme: Österreichs Neutralität im Jahr 1967	78
a)	Neutralitätspolitik nach außen und innen	79
b)	Agieren innerhalb der internationalen Staatengemeinschaft	81
2.	Österreichische Neutralitätspolitik in der fortgesetzten Studie: Das Jahr 1968	84
a)	Diplomatie und Gleichgewicht	84
b)	Das Dilemma mit der Landesverteidigung	86
c)	Bewährungsprobe Prager Frühling	88
d)	Andere Krisenherde	90
IV.	Beobachtungen zum wissenschaftlichen Arbeiten	90
V.	Zwischenbilanz	92
B.	1970-1979: Das goldene Jahrzehnt der Internationalisierung	97
I.	Eine neue Generation von Völkerrechtlern	99
1.	Eine Tendenz zur Abkehr von Monographien – Die beginnende Etablierung einer „Beitragskultur“	99
2.	Neue Ansätze der Definition des Völkerrechtsinstituts der dauernden Neutralität	100
3.	Quasi-Neutralität und Schweizer Muster – Überholte Theorien?	103
II.	Europäisierung und Internationalisierung der österreichischen Neutralität	106
1.	Erstes Integrationsabkommen mit der EWG	107
a)	Institutionell vorstellbare Rahmenbedingungen für ein Abkommen	107
b)	Neutralitätsrechtliche Überlegungen	110
c)	Implementierung des Abkommens	115
2.	Das etablierte Kunz-Verdross-Prinzip oder Österreichs Engagement in den Vereinten Nationen	116
a)	Mitgliedschaft – wozu?	117

b) Österreich im Sicherheitsrat	119
3. Die Rolle der immerwährenden Neutralität im Gefüge internationaler Konflikte	120
a) Ost-West	120
b) Nord-Süd	123
c) Konfliktprävention und Friedenssicherung durch die Einrichtung der KSZE	124
III. Innerstaatliche Strategien zur Aufrechterhaltung und Gewährleistung der Sicherheit	125
1. Ein Volksbegehren gibt Rätsel auf	126
2. Der Lehre nach „unumgänglich“: die bewaffnete Neutralität	131
3. „Aktive Außenpolitik“ als neue Sicherheitsstrategie	136
a) Aufwertung der Neutralitätspolitik unter Kreisky	137
b) Annäherung an eine immerwährende Neutralität im Sinne der friedlichen Koexistenzdoktrin?	139
4. Ungelöstes Problem: Luftneutralität	140
IV. Das Staats- und Neutralitätsbewusstsein der österreichischen Bevölkerung	144
V. Zwischenbilanz	149
C. 1980-1989: Gesamtösterreichische Diskussion über die Neuausrichtung der Neutralität	153
I. Vom System der kollektiven Sicherheit zum System der kollektiven Neutralität: Neue sicherheitspolitische Herausforderungen für die Neutralität in einer Welt zunehmender Interdependenz	154
1. Die Gruppe der Neutralen auf dem internationalen Parkett zwischen Entspannung und Neuem Kalten Krieg	156
a) Die europäischen Neutralen: Finnland, Österreich, Schweden und die Schweiz	156
b) Die Bewegung der Blockfreien in der Abgrenzung zur dauernden Neutralität	160
2. Österreichische Außen- und Neutralitätspolitik im Lichte der 80er Jahre	163
a) Das Fundament der österreichischen Außenpolitik	164

b) Nachbarschaftliche Beziehungen des neutralen Österreich	170
c) Neutralitätsrechtliches Dilemma: Einseitige Sanktionen	173
d) Das Neutralitätsmodell Österreichs	174
3. Auf- und Abrüstung	175
a) Österreichische Sicherheitspolitik im Lichte der Neutralität	179
b) Die „Rohstoffwaffe“ und der Wirtschaftskrieg	186
II. Der Fall Noricum und das jahrzehntelang umstrittene Thema neutralitätskonformer Waffenlieferungen	191
III. Überraschender Kurswechsel mit dem Brief nach Brüssel	196
1. Waldemar Hummer und Michael Schweitzer rudern in eine andere Richtung	199
2. Alte Argumente zu neuen Entwicklungen: Kritik ohne wirkliche Alternativen	206
3. Die ultima ratio: Abgehen von der Neutralität als Option?	212
IV. Die Neutralität in der juristischen Ausbildung	214
V. Letzte Zwischenbilanz	221
VI. Ausblick: Die Neutralität nach der Neutralität	225
Resümee	231
Bibliographie	237
Dokumentenanhang	255

Abkürzungsverzeichnis

Abs	Absatz
aF	alte Fassung
AKW	Atomkraftwerk
ALEX	Historische Rechts- und Gesetzestexte Online (ÖNB)
Art	Artikel
Aufl	Auflage
Bd	Band
B-VG	Bundes-Verfassungsgesetz
BGBI	Bundesgesetzblatt
BVG	Bundesverfassungsgesetz
COMECON	Council for Mutual Economic Assistance
ders	derselbe
EA	Europa-Archiv
Ebda	Ebenda
EEA	Einheitliche Europäische Akte
EFTA	European Free Trade Association
EG	Europäische Gemeinschaften
EPZ	Europäische Politische Zusammenarbeit
EWG	Europäische Wirtschaftsgemeinschaft
EWGV	EWG Vertrag
ff	fortfolgende
FN	Fußnote
FPÖ	Freiheitliche Partei Österreich
FRG	Federal Republic of Germany
FS	Festschrift
gem	gemäß
GP	Gesetzgebungsperiode
Hrsg	Herausgeber
IAEA	International Atomic Energy Agency
JBf	Juristische Blätter
Jg	Jahrgang
KSZE	Konferenz für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa
NATO	North Atlantic Treaty Organisation
NGO	Non-Governmental Organization
No	Number
NPT	Non-Proliferation-Treaty

Abkürzungsverzeichnis

NR	Nationalrat
Nr	Nummer
ÖAW	Österreichische Akademie der Wissenschaften
OECD	Organisation for Economic Cooperation and Development
OEEC	Organisation for European and Economic Cooperation
OGH	Oberster Gerichtshof
ÖMV	Österreichische Mineralölverwaltung (heute: OMV)
ÖMZ	Österreichische Militärische Zeitschrift
ÖNB	Österreichische Nationalbibliothek
OPEC	Organization of the Petroleum Exporting Countries
ÖVP	Österreichische Volkspartei
ÖZA	Österreichische Zeitschrift für Außenpolitik
Pkt	Punkt
PLO	Palestine Liberation Organization
RIS	Rechtsinformationssystem des Bundeskanzleramtes
SPÖ	Sozialistische/Sozialdemokratische Partei Österreich
StenProtNR	Stenographisches Protokoll des Nationalrates
StGB	Strafgesetzbuch
StGBI	Staatsgesetzblatt
StV	Staatsvertrag
UN Charta	Charta der Vereinten Nationen
UNIDO	United Nations Industrial Development Organization
UNO	United Nations Organisation
vgl	vergleiche
Vol	Volume
ZaöRV	Zeitschrift für ausländisches öffentliches Recht und Völkerrecht
ZÖR	Österreichische Zeitschrift für öffentliches Recht und Völkerrecht